

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Republik. 1918-1930  
34 (1920)**

64 (16.3.1920)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-432970](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-432970)

34. Jahrgang

Die „Republik“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und festlichen. Abonnementspreis bei Vorauszahlung für einen Monat einchl. Beleglohn 4.- Mark, bei Abholen von der Expedition 3.60 Mark, durch die Post bezogen vierteljährlich 11.10 Mark, monatlich 3.70 Mark einschl. Beleglohn.

# Republik

Preis 20 Pf.

Bei den Inserenten wird die einseitige Kleinzeile oder deren Raum für die Inserenten in Kühringen-Wahlkreisen und Umgegend, sowie der Mittelteil mit 70 Pf. berechnet, für auswärtige Inserenten 80 Pf., bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Kleinzeile 3.- Mk. Discontofreien ausgenommen.

Norddeutsches Volksblatt - Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg und Ostfriesland

Hauptredaktion: Peterstraße 76, Fernsprecher Nr. 58

Kühringen, Dienstag, 16. März 1920 \* Nr. 64

Redaktion: Peterstraße 76, Fernsprecher Nr. 1265

## Der Staatsstreich. Auf zum Kampf gegen die Reaktion!

### Wie stehen die Dinge?

In Berlin haben aufgedroffene altschulische Kreise, zu denen insbesondere die Presse und die Beamten nicht von geringem Vertrauen haben, sich, denen sie mit dem bestmöglichen Vertrauen gegenüberstehen, einen Staatsstreich versucht. Aufstrebend ist Berlin in ihrer Gewalt. Nicht aber das ganze deutsche Reich. Der alten Regierung blieb keine andere Möglichkeit, als Berlin zu verlassen und in Süddeutschland Schutz zu suchen. Berlin ist für Dienstag nachmittags die Nationalversammlung einberufen. Die neue Verfassungsregierung hat in Berlin das Geleit der Sitzungen verboten. Daraufhin sind in Berlin und verschiedenen anderen deutschen Ortschaften die Arbeiter in den Generalstreik getreten. In einzelnen Orten, wie Kiel und Frankfurt a. M., ist es zu Zusammenstößen mit dem Militär gekommen, die nicht ohne Opfer geblieben sind.

Im Laufe des gestrigen Tages und des heutigen Vormittags sind uns eine ganze Anzahl von Telegrammen zugegangen, die alles Mögliche melden, die aber für die Öffentlichkeit wenig oder keine Bedeutung haben. Die Telegramme, soweit sie offizieller Natur sind, kommen durch das Reichs-Postamt und dieses steht natürlich hinter der Gewalttätigkeit der Rapp-Regierung. So weiß es selbstverständlich zu berichten, daß sich die neue Reichsregierung überall durchsetze, daß in Berlin die Technische Reichsanstalt heute morgen die Gas- und Wasserwerke in Lauffa halte, nachdem auch diese gestern in Lauffa gehalten worden, und daß die nach Stuttgart überbrachte Reichsregierung die Reichsregierung zum Generalstreik erlassen habe. Das letztere ist ein wenig wichtiger als unklar voran. Zweifellos hat die Regierung bei ihrem Weggang aus Berlin die Arbeiterklasse zur Erregung politischer Freiheiten zu vertreiben, die sie wiederherzustellen. Aus diesen Gründen halten wir es für das Richtige, auf die Übergabe der überlieferten Telegramme zu verzichten.

Was ist die Lage. Was ergibt sich aus dieser für die Reichsregierung wie überhaupt für die auf dem Boden der Verfassung stehende Bevölkerung? Die neubestehende abgeordnete Mehrheit bedeutet für unsere Meinung die Situation. Die oldenburgische Regierung erkennt die demokratischen Rechte der Bevölkerung nicht an, sie steht treu zu der Verfassung und zu der auf dieser beruhenden alten Reichsregierung. Diese Rechte werden und werden die hinter her Verfassung vom vertriebenen alten Reichsregierung und verschiedenen politischen Parteien und verschiedenen Organisationen. Sie alle können und dürfen sich nur im Geiste und Sinne der Regierung Ober-Bauer betätigen, wollen sie sich nicht des Berrats, des Vorwurfs und der Verurteilung der niedrigen Verfassung schuldig machen. Das haben diese Parteien und Organisationen auch voll erkannt und auf dieser Stellung beruht ihre Kundgebung.

Was die Weltbewältigung gilt das gleiche. Nur noch in diesem Maße. Sie ist es, deren erregungswilligen in erster Reihe bedacht sind. Sie ist es, deren demokratischen Rechte durch die Gewalt einer altschulischen Regierung in schwerer Gefahr geraten würden. Sie ist es, die den Post und die Schrecken einer erfolgreichen Gegenrevolution am bittersten zu spüren bekommen würde. Sie ist es, die im Grunde mit den anderen freiheitlichen Bevölkerungsgruppen mit aller Kraft der Reichsregierung die Unterstützung der Reichsregierung zu verweigern, den Kampf der Reichsregierung altschulischen Reichsregierung abzusagen hat. Und da kann es kein längerer Zementieren über Fehler und Verschulden der Regierung geben. Nein, Pflicht aller ist es, jetzt zusammenzukommen und den bekannten Vertretern der altschulischen Reaktion ein Paroli zu bieten. In dieser Paroli abzusagen, kann es es Sache der freiheitlichen Parteien, Organisationen zu schaffen, daß sich dergleichen Dinge nicht ein zweites Mal wiederholen.

Was glaubt jemand, daß die Generalregierung der Rapp und Genssen für die Zukunft Deutschlands etwas gutes bedeuten würde? Glaubt jemand, daß die Männer, die von jeder Art des Fortschritts fernhalten, daß die Verlierer des völkerverhättnisvollen Reichstages das deutsche Volk mit Wohlgefallen beglücken würden? Sind es doch die Vertreter der altschulischen Reichsregierung, die sich in der Reichsregierung die altschulischen Reichsregierung abzusagen hat. Und da kann es kein längerer Zementieren über Fehler und Verschulden der Regierung geben. Nein, Pflicht aller ist es, jetzt zusammenzukommen und den bekannten Vertretern der altschulischen Reaktion ein Paroli zu bieten. In dieser Paroli abzusagen, kann es es Sache der freiheitlichen Parteien, Organisationen zu schaffen, daß sich dergleichen Dinge nicht ein zweites Mal wiederholen.

### Kundgebung der deutschen Regierung.

Der Putschversuch gewissenloser Abenteurer, hinter denen kein ernsthafter Politiker steht, hat die Regierung veranlaßt, zwecks Vermeidung von Blutvergießen, Berlin zu verlassen. Die verfassungsmäßige Regierung hat ihren Sitz in Stuttgart und ist die einzige, die das Chaos verhindern kann. Wir eruchen, den dienstlichen Verkehr mit uns aufrecht zu erhalten und alle Beziehungen zu den Staatsstreikern in Berlin abzulehnen.

Stuttgart, den 13. März 1920.

Der Reichspräsident.  
Ebert.

Die Reichsregierung.

Bauer. Müller. Giesberts. Koske. Koch. Gehler.

### An alle Einwohnerwehren!

Die oldenburgische Staatsregierung hat an den Reichskanzler Bauer folgendes Telegramm geschickt: Die oldenburgische Regierung und der Landtag stehen hinter der verfassungsmäßigen eingekerkerten Reichsregierung. Sie werden alle Versuche der Reaktion, auf unrechtmäßigem Wege zur Macht zu gelangen, zu verhindern versuchen. Sie lehnen jede Verbindung mit der volksfeindlichen Abenteurerpolitik irgendwelcher Berliner Usurpatoren ab. Sie erwarten von allen Mitgliedern der Einwohnerwehren, daß sie nur dieser Parole Folge leisten. Eine andere Stellung wird nicht geduldet.

Oldenburg, den 14. März 1920.

Tangem-Beerling, Ministerpräsident.

### An die Zeitungen des Landes.

In Ausführung der Anordnungen des Reichswehrministers Noske und des Reichsministers des Innern Koch wird für die oldenburgischen Zeitungen folgendes bestimmt, was auch für Flugblätter usw. gilt: Jede Aufforderung zum Aufruhr durch die Presse, sowie Aufnahme von Ankündigungen der neuen Berliner Gewaltregierung werden unter Hinweis auf den Belagerungszustand untersagt.

Oldenburg, den 14. März 1920.

Tangem-Beerling, Ministerpräsident.

### Erklärung!

Gegenüber anders lautenden Gerüchten erklären wir, daß wir die neue Regierung in Berlin nicht anerkennen und keinerlei Verantwortung für die politischen Maßnahmen derselben wie für solche Maßnahmen der Marinebehörden, die sich der neuen Regierung unterstellt haben, übernehmen.

Bug, Beigeordneter.

Nietev, Stellvertreter.

lassen gelernt und wissen, was wir von ihnen zu halten haben. Wir leben in diesen Wänden in immer Vertante des monarchischen Regiments, wir leben in ihnen aufgerissene Soldaten. Wir leben in ihnen Soldaterräter am Staatsoberhaupt.

Hat denn die wirtschaftliche Lage! Oben waren die Kämpfe dazu da, um den erstickten Schweiß heranzuführen. Mit der Entente wirtschaftliche Vorteile für das arbeitende und sterbende deutsche Volk zu vereinbaren. Wenn wir unter dem sterbenden Friedenvertrage stehen, so doch nur deshalb, weil und dieses Wadwert, das wir (Reiter, das jener Herrschel) unterschreiben mußten, von der altschulischen Schelmerherrschaft befreit wurde! Hat das Schicksal! Was wird die Entente zu diesem Staatsoberhaupt in bezug auf die Entente sagen, zu denen es von allen Schichten Deutschlands das geringste Vertrauen hat! Denjenigen Generaten, die unter der Einwirkung des Altschulischen und der überlieferteren reaktionären Herrschaft erst vor wenigen Tagen transatlantische Offiziere in Berlin vorstellten! Aber nicht Waff von angeblicher Verbindung der Rapp und Genssen mit der Entente zu wissen, oder wir glauben das? Die altschulischen Soldaten, was ist unsere Pflicht! Es ist uns schuldig, auch Stunden, die wir durchleben. Wir haben sie und verlor hinter unserer Regierung, der Regierung Ober-Bauer! Eine andere Regierung kennen wir nicht, altschulischen, unsere demokratischen

Weste gilt es zu verteidigen gegen Berräter und Staatverbrecher. Die Arbeiter und demokratischen Bürger in ganz Deutschland denken so. Um und herum brodeln altschulische der Generalstreik. Die altschulischen altschulischen Arbeiter und Zivilbevölkerung gegen die drohende Reaktion zusammen. Seit, was die Ohren auf und die, was die Stunde schlägt! Bereit sein ist alles.

Nach sind: laßt es nicht verblüffen, laßt es nicht befragen. Hauze Gerichte werden geistlich verberit. Die Regierung denkt nicht daran, mit Rapp und Genssen zu verhandeln. Sie gibt nur die Regierung Ober-Bauer. Es gibt nur den entschlossensten Kampf gegen die Feinde des deutschen Volkes! Es gibt nur die Aktion der Massen zum Schutze von Freiheit und Gerechtigkeit. Es gibt nur die einheitliche Linie aller Volkstreuende. Sonst gibt es nichts!

Die Reichstagskommission der Nationalversammlung und der preussische Landtag erklären, daß sie die „Regierung Rapp“ für Null erklären und aus der Regierung Ober-Bauer haben.











*Carl Loh*

# Republik

Küstringen, Dienstag den 16. März 1920.

## An die Bevölkerung!

Der Stationschef und sämtliche Seeoffiziere haben ihre Aemter niedergelegt. Im Auftrage der verfassungstreuen Truppen und der oldenburgischen Staatsregierung übernehme ich die Geschäfte als Stationschef. Von der Regierung in Stuttgart und Oldenburg werden umgehend Anweisungen erbeten werden. Der von der Regierung angeordnete Ausnahmezustand besteht fort. Ich bitte die Bevölkerung um Ruhe und Besonnenheit. Die Reichsbank wird im öffentlichen Interesse vorläufig besetzt bleiben. Die Seeoffiziere, die ihren auf die Verfassung geleisteten Eid brachen, werden sämtlich festgesetzt werden, bis die Lage geklärt und Anweisungen aus Stuttgart und Oldenburg hier sind.

Als Vertreter der verfassungsmäßigen Zivilregierung üben nach wie vor die zwei bisherigen Beigeordneten Hug und Nieter ihre Tätigkeit aus.

Der Stationschef

Grünwald.

# Landesbibliothek Oldenburg

Landesbibliothek Oldenburg, Oldenburg, 1920

## Landesbibliothek Oldenburg

Die Landesbibliothek Oldenburg ist eine der ältesten Bibliotheken in Norddeutschland. Sie wurde im Jahr 1720 gegründet und hat seitdem eine reiche Geschichte erlebt. Die Bibliothek umfasst eine große Sammlung von Büchern, Manuskripten und anderen literarischen Werken. Sie ist ein wichtiger Ort für die Forschung und den kulturellen Austausch in der Region. Die Landesbibliothek Oldenburg ist ein integraler Bestandteil der kulturellen Landschaft Oldenburgs und trägt wesentlich zur Bewahrung und Förderung des kulturellen Erbes bei.

1000 Hbs.

# Republik

---

Rüstringen, Dienstag den 16. März 1920.

---

Wilhelmshaven, 16. Februar 1920.

Die hiesige Station untersteht der alten Regierung. Der Chef der Station und die meisten Offiziere sind in Schutzhaft genommen. Die Leitung der Station hat Deckoffizier Gronewold übernommen.

Bremerhaven sind sämtliche Offiziere verhaftet, die Garnison steht treu zur alten Regierung.

Hamburg ist in der Hand der Regierungstruppen. Die Baltikumtruppen sind verhaftet und der Kommandant Wangenheim ist geflüchtet.

In Harburg sind 700 Baltikumtruppen verhaftet, der Hauptmann von der Menge arg zugerichtet.

In Lüneburg sind 700 Baltikumer verhaftet.

In Bremen herrscht die Diktatur des Proletariats. Es ist wahrscheinlich, daß die jetzige Regierung gestürzt wird.



# Oldenburg und Umgebung.

Oldenburg, 15. März

## Einwohner Oldenburgs!

Sobald nach Bekanntwerden der Revolution in Berlin traten die Vertreter der Arbeiterschaft zusammen, um die notwendigen Schritte zu beraten, die zu tun notwendig sind, damit, um der Nation, wenn sie es versuchen sollte, hier dasselbe zu versuchen wie in Berlin, geschlossen entgegen zu treten. Es wurde folgendes Flugblatt herausgegeben:

Arbeiter und Parteigenossen, soweit Ihr auf dem Boden der demokratischen Republik steht, mahnt die Ruhe! Ihr seid die Dinge, die sich in Berlin seit gestern abgespielt haben und die sehr leicht auf die anderen Bundesstaaten übergriffen können. Die Gefahr ist äußerst groß! Seid deshalb auf der Hut! Der Streit über Vergangenes muß beendet sein, es gilt jetzt die Zusammenfassung aller Kräfte, um das, was uns die Revolution 1918 gebracht hat, zu wahren, und zu verhindern, daß die Diktatur von Rechts proklamiert wird. Heute haltgefunden Verhandlungen haben das Ergebnis gehabt, daß alle Kräfte zusammengesetzt werden müssen, um das Übergriffen der Bewegung von Berlin nach hier zu vermeiden. Kommt deshalb die Ruhe, haltet Euch aber bereit, damit Ihr, wenn Ihr gerufen werdet, zur Verfügung steht, um die Rechte der Republik und ihre Einrichtungen zu schützen. Darum, Arbeiter und Parteigenossen, bewacht die Ruhe, haltet Euch aber unseren Ruf bereit.

Georg. Seimann, Frey, Brinmann, Peyer, Demning, Hofenflüg, Roth, Reimann, Bie, Renscher, Blaffer, Becken.

Rieger, Müller, Dargig, Ranzer, Wilsch, Rippert, Nisch, Coops, Gruns, Röber, Kabe, Krüpin, Kollhoff, Steinert, Reiser, Peters.

Die reaktionären Nachrichten. Die Oldenburger Nachrichten bringen in ihren Spalten nachfolgende Sätze, die wir unseren Lesern nicht vorzuenthalten wollen: Der objektive Leser wird erkennen, daß die reaktionäre Bewegung durch die Haltung der sozialistischen Regierung in psychologische Regressivität gerät. Die Unklarheit mit den vorkriegigen Maßnahmen wurde in weiten Maßstäben möglich. Der Arbeitgeber-Gesetz-Brosch mußte den meisten Vaterlandskriegern mit begründeter Sorge erfüllen. Dinga kam ja das immer weiter sich ausprägende Bestehen der Sozialistengruppe, die Wahlen, die zu einer Klärung und Scheidung hätten führen müssen, ins Endlose hinausgeschoben. Erst wurde dem Volke gesagt, bis zum Frühjahr. Als aber dieser frühe Termin den Inhabern der Gewalt aus der Gesamtlage ungerne erschien, sollten sie einen wenig günstigen Ausgang befürchten müssen, sollten die Wahlen auf den Herbst verschoben werden. Wie gesagt, all diese Momente kamen zusammen. Die bisherige Regierung ist nicht gang davon freizubekommen, daß die Dinge sich so abgespielt haben, wie sie heute sind. — Anlässlich hieron schreiben sie aber, daß auch die neue Regierung ihnen nicht gekamert erscheint für eine Politik, die zu einer Verdrängung mit der Entente führen könnte, und die geeignet sei, die unpopulären Beschäftigte zu klären. Also mal so mal so. Für den verstandenen Leser ergibt sich, daß dieses Blatt reaktionär ist, aber glaubt, sich den Anschein geben zu müssen, als sei dem nicht so. Für die Arbeiter sollte die Schulung daraus zu ziehen nicht schwer sein und sie sollten dieses Blatt je eher je besser aus dem Hause werfen.

Wo die Kartoffeln bleiben. Der Minister Verfassungsbereich brachte in Erfahrung, daß im letzten bei Ocha und nächster Umgebung in Wietzen über 1000 Hektar Kartoffeln verrotten gelassen wurden, von denen ein großer Teil unter Übergriffung der Kartoffelkrankheit bereits nach Gabel ausgeführt sein soll. Die Gesundheitskommission mußte daher große Kartoffelmengen beschlagnahmen, mit denen zunächst die bedürftigen Einwohner von Oldenburg und Everten versorgt werden sollten. — Der Minister war besorgt, daß bei dem Landwirt St. in A. größere Mengen Kartoffeln liegen sollten. Es wurde daher am Dienstag um 10 Uhr eine Besichtigung der Bestände vorgenommen, es konnten etwa 900 Hektar festgestellt werden, nachdem schon etliche, allerdings wohl erst wenige Hektar verrotten worden waren. Mit dem Entleeren der Wietzen und Afsachen der Kartoffeln war man sogleich am Tage nach der Besichtigung begonnen. Alle Verfassungsberechtigten der Gemeinde und des Erbes Hallebe konnten nun hinreichend mit Kartoffeln versorgt werden. Zudem werden der Gemeinden Oldenburg und Everten auch noch 800 Hektar zur Verfügung gestellt. — Bei einem anderen Landwirt wurden ebenfalls größere Bestände festgestellt, doch handelt es sich in diesem Falle vorwiegend um Pfandkartoffeln.

Das große Deismalbe des Wilhelm Reichs. Sommerbestell, das in der letzten Auktionstellung des Kunstvereins im Augusteum ausgestellt war, ist vom Staat für das Landtagsgebäude angekauft.

Die Kammerung der Räder. Die nach Wangerooze oder Rothenfelde zur Kur sollen, können angewendet werden, und zwar für Wangerooze bei Dr. H. Rende, Peterstraße 37, für Rothenfelde bei Dr. G. Wagner, Quakenfurter 18.

### Wettervorhersage.

Morgen frische westliche Winde, regnerisch.

# Einwohnerwehre Stadt Oldenburg!

Zum Schutze von Ruhe und Ordnung, Leben und Eigentum, haben wir uns zusammengefunden. Ruhe und Ordnung kann nur gewährleistet werden durch eine verfassungsmäßige Regierung. Gewalttätiger Umsturz, woher er auch komme, bedeutet Unruhe und Unordnung, gefährdet Leben und Eigentum, zerstört das Wirtschaftsleben. Deshalb lehnen wir jeden gewalttätigen Umsturz ab und treten geschlossen hinter unsere Landesregierung. Nur durch das tatkräftige Handeln läßt sich bei den Wirren im Reich Ruhe und Ordnung in unserer Heimat aufrecht erhalten.

## Jedermann muß auf seinem Posten sein!

Oldenburg, den 15. März 1920.

## Der Arbeitsausschuß:

Simmen. Flach. Obst. Meyer. Winler.

## Die gewählten Kompagnie-Führer:

Lapre. Ramberg. Gruber. Abdma. Remmers. Höy. Habben. Ehlermann. Wienerer. Bernot. Kaiser. R. G. Paul Meyer. F. Müller.

# Kompagnie-Versammlung heute abend 8 Uhr:

- Bezirk 1: Restaurant Haegeler, Donnerschweer Straße,
Bezirk 2 West: Landwirtschaftskammer,
Bezirk 2 Ost: Lindenhof, Nadorster Straße,
Bezirk 3: Gramberg, Am Markt,
Bezirk 4: Graf Anton-Günther,
Bezirk 5: Dieck, Am Damm,
Bezirk 6: Eilers, Am Wall,
Sturmtrupp: Neues Haus,
Bezirk Ohmstede: Gasthaus Kladde, Nadorst.

Ausweis und Armbinde mitbringen!

# Niemand darf fehlen! Werbt Mitglieder!

Anmeldungen im Geschäftszimmer, Rathaus 2.



